

Hubmaier in heutigem Deutsch

Aus Anlaß der Theologischen Woche, die der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland 1994 veranstaltet, ist eine neuhochdeutsche Ausgabe des Traktates *Von der christlichen Taufe der Gläubigen*, den der Täufer Balthasar Hubmaier 1525 geschrieben hat, im Oncken Verlag, Wuppertal und Kassel, erschienen (65 S.), mit einer Einführung aus der Feder von Christoph Windhorst (wiederabgedruckt aus: Hans-Jürgen Goertz (Hg.), *Radikale Reformatoren*, C. H. Beck, München 1978, S. 125–136).

MGBI

Erinnerung an Harold S. Bender

Vom 13. bis 15. Oktober 1994 fand am Goshen College in Goshen, Indiana, eine Konferenz zur Erinnerung an die Rede über „The Anabaptist Vision“ statt, die Prof. Harold S. Bender 1943 vor der American Society of Church History hielt und die einen großen Einfluß auf die Täuferforschung ausgeübt hat. In zahlreichen Vorträgen wurden die verschiedenen Aspekte des Täuferbildes, das Bender einst zeichnete, beleuchtet: ein umfangreiches und vielseitiges Programm. Es fällt nur auf, daß sich unter den Rednern niemand befand, der in den letzten Jahrzehnten maßgeblich daran beteiligt war, dieses Täuferbild zu überwinden und die Täuferforschung einen großen Schritt voranzutreiben.

H.-J. Goertz

Untersuchung zur Polemik gegen die Täufer

Dale J. Grieser, *Seducers of the Simple Folk: The Polemical War against Anabaptism (1525-1540)*, Theol. Diss., Harvard University, Cambridge, Mass., 1993, IV und 429 S., zu beziehen unter der Bestellnr. 9328540 bei UMI, 300 N. Zeeb Rd., Ann Arbor, Mi., USA.

Mit seiner Dissertation, die von Mark Edwards an der Harvard University (Divinity School) betreut wurde, stellt sich Grieser auf den Boden der neueren Täuferforschung und nimmt unter sozialgeschichtlichem Blickwinkel noch einmal die polemischen Schriften in Augenschein, die gegen die Täufer geschrieben und früher bereits theologie- bzw. ideengeschichtlich untersucht wurden (H. Fast, J. Oyer). Dabei interessiert ihn weniger das theologische Argument an sich, als vielmehr die gesellschaftliche Wertvorstellung,

die ihm zugrundeliegt (Taufe, Eid, Gütergemeinschaft, Amt bzw. Dienst, die Herrschaft der Täufer zu Münster). Auf diese Weise eröffnen sich Einsichten in den Zusammenhang von Religion und Gesellschaft, in dem das Täuferturn Gestalt annahm. „Diese Dissertation hat schlüssig gezeigt, daß die Sorge um die gesellschaftliche Ordnung der eigentliche Grund für die Kontroverse mit den Täufem war“ (S. 386). Die historische Bedeutsamkeit des Täuferturns, folgert Grieser, muß von der revolutionären Gefahr her verstanden werden, von der die Zeitgenossen sich herausgefordert fühlten, ihre eigenen Positionen im entschiedenen Gegenzug zu klären und zu festigen.

MGBI

Polnische Dissertation über die Mennoniten

Edmund Kizik, *Mennonici w Gdansk, Elblagu i na Zulawach Wislanych w drugiej Polowie XVII i w XVIII Wieku. Studium z dziejow malej Spolecznosci wyznaniowej, Gdanskie Towarzystwo Naukowe, Gdansk 1994, 268 S. brosch.*

Diese Dissertation eines polnischen Historikers, der bereits Aufsätze in *The Mennonite Quarterly Review* und in den *Mennonitischen Geschichtsblättern* veröffentlicht hat, ist in polnischer Sprache erschienen. Beigegeben wurde diesem Buch zum Glück eine deutsche Zusammenfassung (S. 263 bis 268). Der übersetzte Titel lautet: Die Mennoniten in Danzig, Elbing und im Weichselwerder in der zweiten Hälfte des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Studien zur Geschichte einer kleinen Religionsgemeinschaft.

MGBI

Hinweise auf neue Bücher

The Writings of Dirk Philips (1504–1568), translated and edited by Cornelius J. Dyck, William E. Keeney, Alvin J. Beachy (Classics of the Radical Reformation, Vol. 6), Herald Press: Scottdale, Pa., Waterloo, Ont. 1992, 697 S., Ln.

Vor zwanzig Jahren hat das *Institute of Mennonite Studies* (Elkhart, Ind.) damit begonnen, Texte wichtiger Täufer in englischer Sprache herauszugeben. So waren umfangreiche Quellensammlungen mit den Schriften Michael Sattlers (1973), Pilgram Marpecks (1978), mit Dokumenten zum Täuferturn allgemein (1981) und dem Schweizer Täuferturn im besonderen (1985) entstanden. Hinzugesellt haben sich inzwischen Übersetzungen der Schriften Balthasar Hubmaiers (1989) und jetzt des Werks von Dirk Philips. Die Schriften von Menno Simons liegen in einer separaten Ausgabe bereits seit 1956 in englischer Sprache vor; mit Dirk Philips, dem bedeutendsten Mit-